



Medienmitteilung

Datum	26. Mai 2010
Freigabe ab	sofort
Bemerkungen	Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Tel. 230 13 23
Seiten	-2-

6. Liechtensteinischer Bankentag: Wirtschaftsstandort im Umbruch

Der 6. Liechtensteinische Bankentag galt ganz dem Thema „Wirtschaftsstandort Liechtenstein im Umbruch“. Michael Hilti war Topreferent des Anlasses und zeigte Wege in die Zukunft auf. Der Bankenverband selbst gibt sich optimistisch und kommentierte die jüngsten Entwicklungen dank des organischen Wachstums als positiv.

Unter Anwesenheit zahlreicher prominenter Gäste aus Regierung, Parlament und Finanzwirtschaft fand heute in Vaduz der Liechtensteinische Bankentag statt. Zum sechsten Mal trafen sich auf Einladung des Liechtensteinischen Bankenverbands (LBV) Vertreter des liechtensteinischen Finanzplatzes zum Gedankenaustausch und zur Kontaktpflege. Höhepunkt war der Vortrag von Unternehmensführer Michael Hilti. Der Liechtensteinische Bankentag gehört zu den renommiertesten Veranstaltungen des Finanzplatzes. Er findet alle zwei Jahre statt.

Finanzplatz im Umbruch

Während Michael Hilti als Topreferent zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein im Umbruch referierte und einen Appell zu Willenskraft und Tatendrang an die Teilnehmer richtete, gab sich auch die Führung des Bankenverbandes optimistisch für die Zukunft. Der Bankenplatz befinde sich nach wie vor in einer Transformationsphase und auch die kommenden Jahre seien sehr herausfordernd, erklärte Simon Tribelhorn gegenüber den Medien im Vorfeld. „Wir haben Geldabflüsse zu verzeichnen. Das ist schmerzhaft, wenngleich es sich im einstelligen Prozentbereich bewegt. Dennoch dürfen wir die Relation nicht aus den Augen verlieren. Liechtensteins Banken verzeichnen seit 15 Jahren ein stetes organisches Wachstum“ so Tribelhorn. Optimismus sei aus mehreren Gründen angebracht. Zum einen hätten die Banken eine konservative Anlagestrategie verfolgt. Riskante Investments waren tabu. Die Eigenmittelquote der liechtensteinischen Banken sei im europäischen Vergleich auf einem sehr komfortablen Niveau, was gerade in Krisenzeiten den Stabilitätsfaktor einmal mehr deutlich macht. Zum BIP des Landes tragen die Banken nach wie vor einen erheblichen Teil bei. „Die Banken haben 2009 gut gearbeitet, das kommt dem Land zugute“ betonte der Geschäftsführer. Tribelhorn verhehlte aber auch nicht, dass dies noch nicht genügen kann. So entwickle der Bankenverband derzeit unter der Leitung von Adolf Real eine Strategie, die der Zeit nach der Transformation gerecht werden soll.

Wandel im Innern

Vizepräsident Thomas Piske verwies gegenüber den Medien darauf, dass die Banken ihre Strategie bereits frühzeitig auf die heutigen Bedingungen ausgerichtet haben. „Auch wenn der Druck von aussen gross ist, wir können den Bankenplatz nur in eine sichere Zukunft führen, wenn wir selbst bereit sind, den Wandel voranzutreiben“, so Piske. Nicht über Nacht seien die Strategien verändert worden, sicher aber habe sich das Tempo und

das Denken verändert. Dies sei insofern eine besondere Herausforderung, da die Kunden zeitgleich Stabilität und geordnete möglichst unveränderte Verhältnisse suchen. „Der stete Balanceakt ist und bleibt deshalb eine Herausforderung“ erklärte Piske, der den Verband 2009 und Anfang 2010 interimistisch führte.

Strukturen angepasst

Im Vergleich zu den anderen Bankenverbänden sei der LBV eine kleine dafür aber sehr agile Truppe, erklärte Piske. Schliesslich müssen durch die EWR-Mitgliedschaft zu einem grossen Teil die gleichen Aufgaben bewältigt werden. Um den weiteren Aufgaben Rechnung zu tragen, wurden die Strukturen des Verbandes gestärkt. Adolf Real hat per Februar 2010 das Amt des Präsidenten als unabhängige Persönlichkeit, die keiner Bank vorsteht, auf Teilmandatsbasis übernommen. Damit sei eine für den Verband stärkende und für die CEOs der Banken entlastende Lösung gefunden worden. Das Amt des Vize-Präsidenten wird weiterhin im Rotationsprinzip von einem Banken-CEO ausgeübt. Mit Simon Tribelhorn an der operativen Spitze des Verbandes konnte die Kontinuität und Kompetenz der Verbandsarbeit sichergestellt werden. „Die Geschäftsstelle des Bankenverbandes ist effizient organisiert“, lässt Piske verlauten.

Strategie jenseits der Steuerrdiskussion

Gemäss LBV-Präsident Adolf Real durchläuft die Branche eine schwierige Zeit. „Infolge der Finanzkrise wird sehr negativ und pauschal über die Banken geurteilt.“ Dabei sei die Kritik teilweise berechtigt, sagte Real. „Auch wir müssen uns Gedanken machen, wo die Branche Fehler gemacht hat“. Dass die Banken nie vom Staat Geld verlangen mussten, sei zwar vorbildlich. Dennoch stünden grosse Aufgaben vor der Tür, die bei aller Diskussion über die Steuerkonformität nicht vergessen werden dürfen. Die US-FATCA-Regulations, neue Regulierungen seitens der EU, Geldwäschereibekämpfung – der Katalog der Aufgaben für die Zukunft sei immens. Dennoch dürften die Rechtsprinzipien wie der Schutz der Privatsphäre nicht ausser Acht gelassen werden. Einen automatischen Informationsaustausch lehnt der Bankenverband weiterhin ab. Die fortgesetzte Strategie des Verbandes wird sich deshalb zwei Themen massgeblich widmen: einerseits einer gemeinsamen Idee der Wirtschaft zum Wohle des Standortes Liechtenstein. Und zweitens der verstärkten Kommunikation der Stabilitätsfaktoren und die Untermauerung der dafür nötigen Fakten.

Liechtensteinischer Bankenverband (LBV)

Der liechtensteinische Bankenverband (LBV) wurde 1969 von den zu diesem Zeitpunkt bestehenden drei liechtensteinischen Banken ins Leben gerufen. Seit seiner Gründung vertritt er die Interessen der ihm angeschlossenen Banken gegenüber der Regierung, den Behörden, der Öffentlichkeit sowie nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden und koordiniert die gemeinsamen Aktivitäten der 14 Mitgliedsbanken.

Weitere Informationen:

Simon Tribelhorn, Geschäftsführer
 Liechtensteinischer Bankenverband
 Austrasse 46
 FL-9490 Vaduz
 Tel: 00423 230 13 23
 Fax: 00423 230 13 24
info@bankenverband.li
www.bankenverband.li